



ART ESSENTIALS

DAS SELBSTPORTRÄT

—
NATALIE
RUDD

—
MIDAS



ART ESSENTIALS

DAS SELBSTPORTRÄT

—
NATALIE
RUDD
—

MIDAS

Inhalt

- 6 **EINFÜHRUNG**
- 8 **VOM CAMEO AUF
DIE HAUPTBÜHNE**
- 10 Jan van Eyck
- 14 Filippo Lippi
- 16 Adam Kraft
- 18 Albrecht Dürer
- 22 Michelangelo
- 24 Parmigianino
- 26 Sofonisba Anguissola
- 30 Michelangelo Merisi Da
Caravaggio
- 32 Artemisia Gentileschi
- 34 **WORK-LIFE-BALANCE**
- 36 Clara Peeters
- 40 Anthony van Dyck
- 42 Judith Leyster
- 44 Rembrandt van Rijn
- 48 Diego Velázquez
- 50 Mary Beale
- 52 Anne Seymour Damer
- 54 Elisabeth Louise Vigée Le Brun
- 58 Francisco Goya
- 60 **SELBSTANALYSE**
- 62 Gustave Courbet
- 66 Vincent van Gogh
- 70 James Ensor
- 72 Edvard Munch
- 74 Käthe Kollwitz
- 76 Dorothea Tanning
- 78 Frida Kahlo
- 80 Charlotte Salomon
- 84 Helene Schjerfbeck
- 86 **NAH DRAN UND PERSÖNLICH**
- 88 Paula Modersohn-Becker
- 90 Ernst Ludwig Kirchner

- 92 Zinaida Serebriakova
94 Egon Schiele
96 Amrita Sher-Gil
98 Lucian Freud
100 Chuck Close
102 Marina Abramović
104 Ana Mendieta
108 Jean-Michel Basquiat
110 Jenny Saville

112 **GESICHTER MACHEN**

- 114 Marcel Duchamp
116 Claude Cahun
120 Marisol
122 Andy Warhol
124 Tehching Hsieh
126 Cindy Sherman
130 Marc Quinn
132 Catherine Opie
134 Zhang Huan

- 136 Yayoi Kusama
138 Zanele Muholi

140 **AUFBRÜCHE**

- 142 Piero Manzoni
144 Louise Bourgeois
146 Rebecca Horn
148 Martin Puryear
150 Helen Chadwick
152 Mona Hatoum
154 Faith Ringgold
156 Tracey Emin
158 Paweł Althamer
160 Abraham Cruzvillegas
162 Ryan Gander

167 **Glossar**

172 **Literaturempfehlungen**

172 **Index**

175 **Bildnachweise**

EINFÜHRUNG

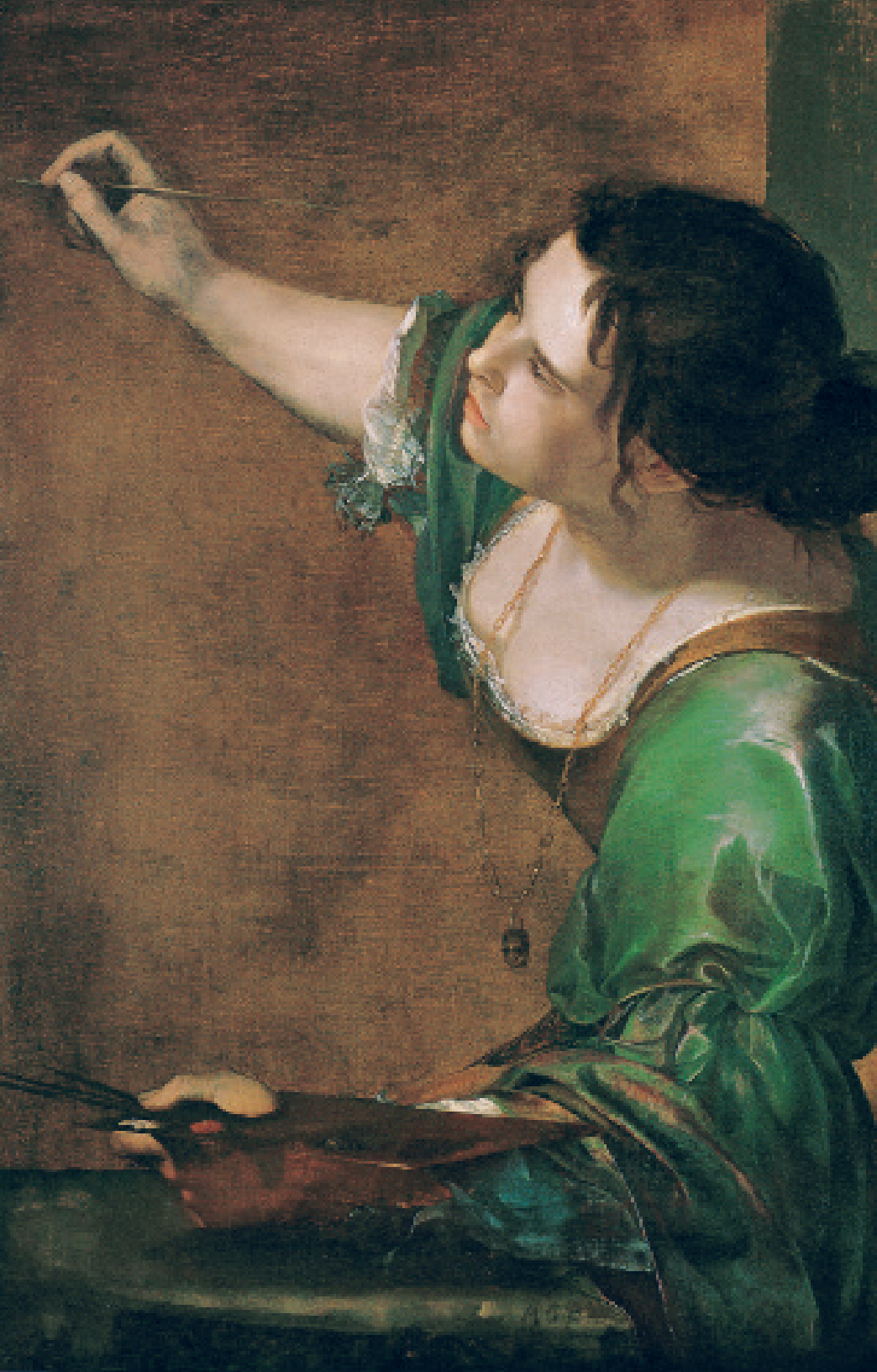
Auf jeder Straße, in jeder Stadt, in Bussen und Zügen, an bekannten und schönen Orten begegnen einem Menschen, die sich mit Smartphones fotografieren, ihre Bilder weltweit teilen und damit nach Anerkennung suchen. Einige Bilder bleiben unverändert. Andere werden mit Filtern modifiziert, wodurch Realität und Fiktion verschwimmen. Willkommen in der Welt des Selfies: einer demokratisierten Form des Selbstporträts, die sich in Sekundenschnelle verbreitet.

In einer Zeit, in der das Interesse an Selbstdarstellung in unserer Kultur weit verbreitet ist, bietet dieses Buch einen Rückblick auf das faszinierende Genre des Selbstporträts. Seit Jahrhunderten haben Künstlerinnen und Künstler Wege gefunden, sich selbst in ihre Arbeit einzubeziehen. Ihre Präsenz findet sich in Gemälden, Zeichnungen, Druckgrafiken, architektonischen Elementen und Skulpturen und in jüngerer Zeit auch in Filmen, Fotografien, Performances und Installationen. Künstlerinnen und Künstler haben aus den unterschiedlichsten Gründen, von praktischen bis hin zu philosophischen, Selbstporträts geschaffen. Ein Selbstporträt kann lukrative Aufträge einbringen, denn es beweist, dass der Künstler ein Abbild seiner selbst schaffen kann. Einige Künstler haben Selbstporträts verwendet, um innere Zustände, tiefe Krisen oder gar Geheimnisse zu offenbaren.

Andere haben das chamäleonartige Potenzial dieses Genres erforscht und grenzenlose Möglichkeiten gefunden, zu spielen, sich zu verstecken, zu maskieren, zu verwandeln.

Dieses Buch spannt den Bogen von der Kunst der Renaissance bis zur Gegenwart und bietet einen neuen Blick auf das Selbstporträt. Jeder Abschnitt befasst sich mit dem Werk eines anderen Künstlers und ermöglicht einen Einblick in sechzig individuelle Methoden und Ansätze. Anfangs folgen wir einer losen Chronologie und verfolgen Entwicklungen über Zeit und Ort hinweg. Gegen Ende öffnet sich die Struktur, um thematische Anliegen aufzunehmen, die die gleichzeitigen Entwicklungen in der modernen und zeitgenössischen Gesellschaft widerspiegeln.

Dieses Buch ist geprägt von Forschergeist und Aufgeschlossenheit. Es werden Werke betrachtet, die scheinbar jeglichem Konzept von Selbstporträt entgegenstehen. Neue Stimmen und Perspektiven werden vorgestellt. Dieser wissbegierige Ansatz lotet die Grenzen des Selbstporträts aus und sichert ihm damit seine fortwährende Relevanz. Es entsteht ein geschmeidiges und ansprechendes Genre, das weitergehenden Identitätsdefinitionen und sich wandelnden Vorstellungen vom Selbst in einer sich ständig verändernden globalisierten Welt Rechnung trägt.



VOM CAMEO AUF DIE HAUPTBÜHNE

-
»Der Spiegel ist vor allem seines – dein Lehrer.«

-
Leonardo da Vinci